

Dass Jre Gnedige herren unnd Oberen nach importanz des Gescheffts unnd der sachen noturfft die ervorderliche reflexiones machent, unnd Jre hochweise resolution dahin abfassent, Was zuo den hohen Ehren Gottes, Erhalt unnd vermehring seiner Kirchen, auch nutz, Lob unnd reputation des allgemeinen Wesens, unnd bestendigen Wolstand unnsers geliebten Vatterlandts gereichen möge. etc.

Sub 8. Januarij 1656 st. V. schreibt H. General von Erlach gehn Königsfelden [wohin die Tagsatzungsgesandten von Zürich und Bern verreist waren]

Dass neben erkundigung, Was für schiff dismahlen Zuo Brugg verhanden, er H. General bericht begehre, ob unnd Wie bald der Zimerman [Rudolf?] **Spiess** ein Schiffbrugg über die Rühss zuo machen sich getrauwte, unnd aber nach dem empfangnen Modell etwas zuo Wäg gebracht, unnd was in bereitschafft sye, welchen Meister er übermorgens gehn Lentzburg wysen solle, die daselbst im nderen hoof [des Schlosses] ligende Schiffbrugg mit anderen Meistern zuo besichtigen unnd in guodte bereitschafft zuustellen."

- 1) Im StA AG 2557 finden sich 3 gleichlautende Versionen: nämlich auf Folio 45f. (Nr. 6), 91ff. (Nr. 6!) und 240f. Der uns hier in AH 123/110 vorliegende Text stimmt mit diesen überein. Der Titel hier in AH 123/110 wurde aus StA AG 2557 übernommen.
- 2) Runde Klammern in den eckigen Klammern stehen für bei der Bearbeitung angebrachte Ergänzungen.
- 3) Bis hierher ergänzt aus StA AG 2557, 240^v-241^r

Von gleicher Hand wie AH 119/12 - AH 123, 271

111

1628 Juli 5.

"MANDAT BETREFFENT DIE SCHIESSGSELLEN [IN DEN FREIEN ÄMTERN,
ERLASSEN VOM LANDVOGT DASELBST, NIKLAUS VON DESCHWANDEN]"¹

"Niclaus von Teschwanden, des Raaths zuo underwalden [ob dem Wald], und derzyt Landtvogt Jnn Freyen Empteren des Ergöuws ... Nachdem dann vor Jaren allerhandt missbrüch und unordnungen, nder den Schützen Jngerisen und erwachsen, Ouch dahin gerathen und kommen, das die Jenigen, so sich Jnn die gesellschaften zuoschiesen Jnverlybt (unangesechen vil kurtzweyl und lusts hierdurch manchem gebracht) Jedoch die angenomne Schiess: und Schützen ordnung nit gehalten, Ob wol ein Jeder Zum Sechsten mal, diss: und anderer weren-der Sommers Zyten, uff den Zylstatten sich zebruchen pflichtig, deme

aber kümmerlich zwey oder drüw mal statt beschechen, unnd hiemit die Ansehen unserer gnedigen herren und Oberen [der in den Freien Ämtern reg. VII Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -], etwas Jnn anderweg liederlich verbrucht werdent, derohalben so soll uz Jetz hochernanter unser aller herren und Oberen gheiss und bevelch, ein Jeder Zylschütz, so sich Jnn die Gsellshaft Jngemischt, unnd von den geschwornnen ussgenommen, hinfüro weniger nit, dann wie vermeldet Zum Sechsten mal, wann der erfordert, nach der ussgangnenn Schützen ordnung, uff der Zylstatt sich ordenlich finden, und alda, darumben er beruoffen, mit andern angenommenen Gsellen gwaltig bruchen lassen, dann wo einer deme entgegen und zewider handeln wurde, sollicher von den Schützen und Schiessgesellen, dessglychen von den gschwornen geleidet und angeben, darumben von mir, und Jedem nachkommenden herren Landtvögten, gebürlich abgestrafft werden, darnach wüsse sich menglicher zehalten, Jme selbs vor straff und ungnad zesin ...".

1) Titel der Dorsualnotiz entnommen.

Kopie, vom Landschreiber-Substitut der Freien Ämter, Uriel Seiwitt. Wohl aus dem Besitz des damaligen Landschreibers Beat II. Zurlauben. AH 123, 272-273 - Blatt 272^v und 273^f leer

112

[v. 1690]¹

A

"ABSTELLUNG ETTLICHER TROEL ARTICLEN [=TRÖLVERBOT DER STADT ZUG]²"

"Erstens sol man keine Mähler mehr weder vohr= noch Nach den gemeinden [=Gemeindeversammlungen] weder Jn eignen noch Particular heüsseren mehr halten, undt davehrn solches geschähe, für ein tröl werckh gehalten, undt wie Vohrgende Artikel abgebüest werden etc.
 2[.] sol keiner den anderen verbösern, dardurch das Jme an einem ambt hindernuss geben möchte.
 3[.] die 5 bazen betreffendt an St. Johansgemeindt sollen solche gegen Minen herren [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] undt den geistlichen Jn alter Formb usgetheilt, undt sonst niemendem mehr als die Zedelin (NB. ab 16 Jahren alt) gegeben, auch vohn dem einten Rahtsherren so bey der ustheilung Jst die persohnen all ordenlich gehalten undt vohm Sekelmeister weder darvohr, noch darnach nichts mehr Eignen gwalts ustheilt werden.